

## AG Schuldistanz: Handreichung 2012

1. Info: Erscheinungsformen der Schuldistanz
2. Checkliste: Frühwarnzeichen im Unterricht
3. Wahrnehmen – dokumentieren – schulisches Handeln
  - Wie lassen sich Eltern wirksam erreichen?
  - Umgang mit Verspätungen und einzelnen Fehlstunden bzw. Fehltagen in der Schule anhand eines Beispiels
4. Handlungsleitfaden für Lehrer beim Umgang mit Schulversäumnissen. Grundlage: Schul-Rundschreiben Nr. 53/2006 vom 15.09.2006
5. Literaturhinweise

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch wenn Vieles bereits vorliegt und schon lange bekannt ist, hier dennoch eine Handreichung, kurz und knapp gefasst, zur schnellen Orientierung im störanfälligen und hochkomplexen Schulalltag, mit seiner Zeitknappheit und fortschreitenden Arbeitsverdichtung durch anwachsende Verwaltungs- und Organisationstätigkeiten im Schulalltag.

Die AG Schuldistanz<sup>1</sup> entstand aus einer Dienstberatung der Schulleiter/innen der ISS und steht in Verbindung mit den Vorgaben zur Qualitätsentwicklung Nr. 17, Maßnahmen gegen Schulschwänzen.

Die vorliegende Handreichung spiegelt einen Diskussionsstand wider, der sich auf die Hindernisse bei der lückenlosen Erfassung von Fehlzeiten bezieht und Überlegungen zu deren Überwindung andeutet. Hier sind individuelle, auf den jeweiligen Schulalltag bezogene, täglich realisierbare Ideen gefragt.

Altbekanntes, das nach wie vor aktuell ist:

Je früher interveniert werden kann, desto früher darf der Schulbesuch wieder kontinuierlich werden. Die Schule fortgesetzt nicht zu besuchen, verstärkt das Problem nur. Die entstandene freie Zeit will gefüllt werden und leistungsfreies Herumhängen im Kaufhäusern, PC-Spiele sowie TV-Konsum dienen dabei als lustbetonte, wenn auch in Sackgassen führende Tagesstrukturierungshilfen. Der Rückweg ist ein beschwerlicher.

Ohne Eltern geht es nicht! Gerade und vielleicht auch besonders in sozialen Brennpunkten brauchen die Schüler/innen ein ungetrübtes Bewusstsein darüber, dass Erwartungen an sie gestellt werden — durch ihre Eltern, durch ihre Lehrkräfte, durch hinschauende und handelnde Erwachsene des Umfeldes — die Schule zu besuchen.

Zugleich bot es sich - im Sinne einer Ressourcenschonung - für die AG an eine Verbindung zum Arbeitspaket C 2 der Steuergruppe „Bezirkliches Rahmenkonzeptes - Verbindliche Kooperation von Schule Jugendhilfe“ herzustellen. Über das verwaltungsmäßige Kontrollieren des Schulbesuches und der Ahndung von anhaltender Schuldistanz über Bußgeldbescheide, geht es hier um die Zusammenarbeit von Schule und Jugend in einer sich wandelnden Schullandschaft. Das Zusammenwirken von Schule und Schulsozialarbeit, wie am Beispiel der Schulstationen, soll in weiteren Kooperationsfelder vorgebracht werden, wie sich das im Rahmen der Öffnung von Schulen zur Region, zum Gemeinwesen hin anbietet, erforderlich wird und auch schon stattfindet.

Das ist alles bekannt — und möchte als eine freundliche Erinnerung verstanden werden, weiterhin wahrzunehmen, hinzuschauen und zu handeln, sowohl administrativ als auch im Besonderen interaktiv unterstützend mit Schüler/inne/n und deren Personensorgeberechtigten.

---

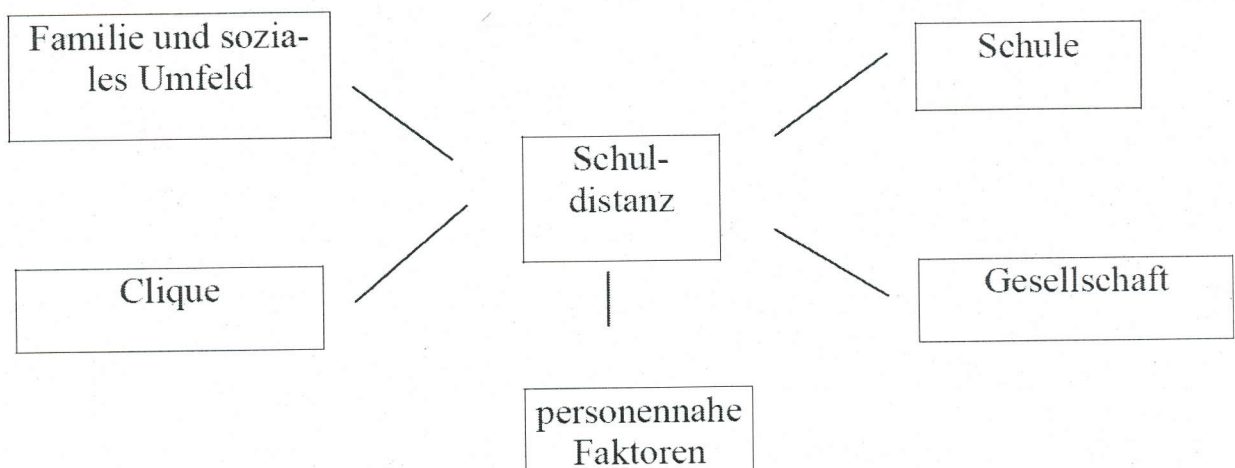
<sup>1</sup> Akteure: Frau Erhard (ISS 06K09), Herr Füllner (ISS 06K07), Herr Wolff (ISS 06K03), Frau Ortleb (Jug); Herr Oesinghaus (Stadtteilzentrum Steglitz), Frau Lehmann (Schulaufsicht), Frau Kreische (Schulpsychologie), Herr vom Hofe (Schulpsychologie).

## 1 Info: Erscheinungsformen der Schuldistanz

Es werden drei Formen von Schulverweigerung / Schuldistanz mit jeweils unterschiedlichem psychischen Hintergrund unterschieden:

- **Schulangst:** Angst vor konkreten Belastungen in der Schule
- **Schulphobie:** Kindliche Trennungsangst als primär familiäres Beziehungsproblem bzw. weitergehende Sozialphobie
- **Schulschwänzen:** Symptom der Dissozialität; Verweigerung des Schulbesuchs ohne Wissen der Eltern; meist keine Angstsymptomatik; Schulunlust und Desinteresse gepaart mit schlechten Schulleistungen sind charakteristisch.

**Schuldistanz** = eine Bezeichnung, die sich auf der beschreibenden Ebene befindet und keine Wertungen, vor allem keine negativen, z. B. in Form von Schuldzuweisungen, vornimmt. Außerdem ist die Bezeichnung geeignet, auch die Formen schuldistanzierten Verhaltens innerhalb der Schule zu erfassen und somit die gesamte Spannweite des Phänomens, soweit es Schule betrifft, sichtbar werden zu lassen.



Quelle: Schuldistanz, Eine Handreichung für Schule und Jugendhilfe; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Kooperation mit der Landeskommision gegen Gewalt, 2003, S. 13



## **2 Checkliste: Frühwarnzeichen im Unterricht**

### **Schuldistanz - Stufe 1**

- Entfernung (von der Schule) innerhalb von Schule
- Kennzeichen dafür können sein:
- sich unauffällig vom Unterricht abwenden
- sich auffällig vom Unterricht abwenden

### **Sich unauffällig vom Unterricht abwenden:**

- träumen,
- abschalten,
- sich ablenken lassen,
- sich nicht mehr beteiligen,
- sich mit anderen Dingen beschäftigen,
- Zeit absitzen,
- häufiger Toilettenbesuch während der Unterrichtszeit.

### **Sich auffällig vom Unterricht abwenden:**

- „Quatsch“ machen,
- dazwischen rufen,
- stören,
- Normen verletzen,
- zeitweise vom Unterricht ausgeschlossen werden.
- zu spät kommen,
- gelegentliches Versäumen von einzelnen Unterrichtsstunden,
- häufiger Arztbesuch während der Unterrichtszeit,
- häufiges, längeres entschuldigtes Fehlen bei leichteren Erkrankungen,
- Außenseiterrolle in der Klasse,
- gemobbt werden,
- Mitgliedschaft in einer Clique Schuldistanzierter.

### **Schuldistanz - Stufe 2**

- Gelegentliches Fernbleiben ohne triftigen Grund
- Kennzeichen dafür können sein:
- zu spät kommen,
- den Klassenraum während des Unterrichts verlassen,
- Ausschluss vom Unterricht provozieren,
- Stunden versäumen,
- Stunden abhängen,
- gelegentlich einen Tag nicht zur Schule kommen, jedoch nicht mehr als 10 Tage pro Halbjahr.

### **Schuldistanz - Stufe 3**

Kennzeichen dafür können sein:

- 11 bis 20 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule kommen.

### **Schuldistanz - Stufe 4**

Intensives regelmäßiges Fernbleiben ohne triftigen Grund

Kennzeichen dafür können sein:

- 21 bis 40 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule kommen, aber noch erscheinen.

### **Schuldistanz - Stufe 5**

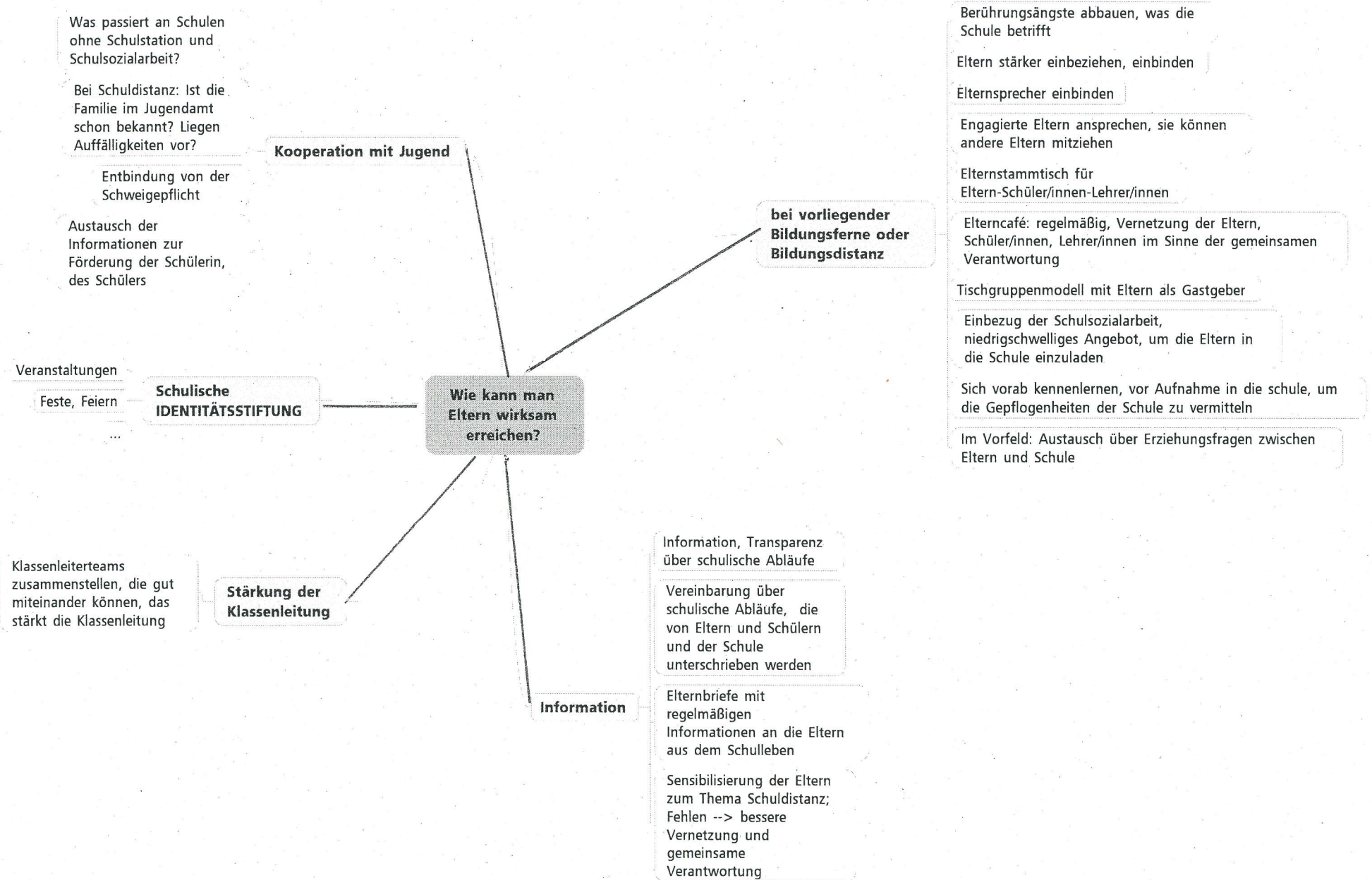
Vollständiges Fernbleiben von der Schule

Kennzeichen dafür können sein:

- Mehr als 40 Tage pro Halbjahr nicht mehr zur Schule kommen, Totalausstieg, (Schulabschluss)

Quelle: Schuldistanz, Eine Handreichung für Schule und Jugendhilfe; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Kooperation mit der Landeskommission gegen Gewalt, 2003, S. 7;8.

### 3. Wahrnehmen - dokumentieren- handeln



### **3 Schulisches Handeln**

#### **Wahrnehmen - dokumentieren - handeln**

Ausgehend von einem Fallbeispiel wurden Ideen und Anregungen (brainstorming) darüber eingebracht, welche Aspekte im Einzelfall beachtet und berücksichtigt werden sollten:

#### **Wie kann man Eltern wirksam erreichen?**

- Besonders bei vorliegender Bildungsferne oder -distanz
- Berührungspunkte abbauen, was Schule betrifft
- Klassenleiterteams zusammenstellen, die gut miteinander können, das stärkt die Klassenleitung
- Elternsprechtag: Die Zeit ist für Gespräche zu knapp! Was geht noch, was ist noch möglich?
- Stärkere Einbindung der Eltern
- Elternsprecher einbinden
- Information, Transparenz über schulische Abläufe, die dann i. S. einer Vereinbarung von Eltern und Schüler unterschrieben werden
- Sich vorab kennenlernen, vor der Aufnahme in die Schule, um die Gepflogenheiten der Schule zu vermitteln
- Im Vorfeld: Austausch über Erziehungsfragen zwischen Eltern und Schule
- Engagierte Eltern könne andere Eltern mitziehen
- Elternstammtisch für Eltern-Lehrer-Schüler
- Elternbriefe mit regelmäßigen Informationen an die Eltern aus dem Schulleben
- Schulische Identitätsstiftung
- Tischgruppenmodell mit Eltern als Gastgeber
- Elterncafé: regelmäßig, Vernetzung der Eltern, Schüler, Lehrer im Sinne der Mitverantwortung
- Sensibilisierung der Eltern zum Thema Schuldistanz, Fehlen, bessere Vernetzung und gemeinsame Verantwortung
- Sensibilisierung der Eltern, der Eltern der Klasse für das Thema Schuldistanz

Einbezug der Schulsozialarbeit: → über diesen niedrigschwelligen Weg die Eltern zum Gespräch in die Schule einladen

Kooperation mit Jugend: Ist die Familie dort schon bekannt? Welche Hilfen nutzt die Familie bereits? Sich darüber miteinander austauschen, welche Hilfe geeignet und erforderlich ist.

Was passiert an Schulen ohne Schulstation und ohne Schulsozialarbeiter?



## Umgang mit Verspätungen

### Schulisches Handeln: Schulinterne Vereinbarungen

- **Verspätungen** und Fehlen → in einem Ordner dokumentieren.
- Verspätet kommen = mit einem Laufzettel aus dem Sekretariat in den Unterricht gehen und so den Klassenbucheintrag sicherstellen.
- kommt der Schüler ohne Laufzettel zu spät in den Unterricht, wird er ins Sekretariat zurück geschickt, um sich den Laufzettel geben zu lassen --> Eintrag ins Klassenbuch.
- **Zuspätkommer** --> beim zweiten Mal sollen sie vom Sekretariat aus selbst zu Hause anrufen, mit dem Ziel, dass eine Verhaltensreflexion angeregt werden soll.
- **Dokumentation** der Fehlzeiten: erfordert die Aufmerksamkeit von allen Lehrern und die gelingende gegenseitige Information.
- Umgehender Kontakt zu den Eltern beim Auftreten und Fehlzeit.
- Über einen **Kollegiumsbeschluss**: Vernetzung von Klassenleitung, Erzieherin, Sozialarbeiterin für die Dokumentation von Fehlzeiten und die Reaktion darauf.
- Monatliche Auswertung der Fehlzeiten durch die Klassenleitung.
- Neben einer Schulhilfekonferenz auch die **Schulversäumnisanzeige** auf den Weg bringen (siehe Handlungsleitfaden für Lehrer beim Umgang mit Schulversäumnissen. Grundlage: Schul-Rundschreiben Nr. 53/2006 vom 15.09.2006.
- Wenn aus der Aktensichtung die Vermutung auf Fehlzeiten entsteht, dann alle Fachlehrer zusammenholen und sie darauf orientieren, auf Fehlzeiten zu achten und zu reagieren.
- Was passiert im Vorfeld von Fehlzeiten, die noch nicht den Umfang von 10 Fehltagen erreicht haben?  
Innerschulischer Ablauf:  
Was erfolgt wann durch welche Akteure?  
Was davon ist bereits der zuverlässige Regelfall in der Handhabung?  
Wie kann ein Vorgehen über die Einzelschule hinaus verstetigt werden?



#### 4 Handlungsleitfaden für Lehrer/innen beim Umgang mit Schulversäumnissen. Grundlage: Schul-Rundschreiben Nr. 53/2006 vom 15.09.2006

Schulversäumnis	Maßnahme	verantwortlich	Bemerkungen
Mehr als 3 unentschuldigte Fehlzeiten (1 Fehltag = 6 einzelne Unterrichtsstunden)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mitteilung an die Eltern</li> <li>➤ Persönliche Kontaktaufnahme</li> <li>➤ ggf. Hausbesuch</li> <li>➤ Mitteilung an Koordinator/ Ansprechpartner</li> </ul>	Klassenlehrer	Bei Fortsetzung von Fehlzeiten: Kontakt zum Schulpsychologischen Beratungszentrum und Jugendamt (ASD)
Mehr als 10 unentschuldigte Fehltage bzw. hohes Maß an Fehlstunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Persönliche Kontaktaufnahme mit den Eltern</li> <li>➤ Schulversäumnisanzeige an Schulamt; Kopie an Schulaufsicht, Schulpsychologie, Jugendamt</li> <li>➤ Sachverhaltsprüfung; Verwarnung an die Eltern</li> <li>➤ 14 Tage nach der Schulversäumnisanzeige schriftliche Rückmeldung über Schulbesuch an Schul 110, Schulpsychologie., Jugendamt</li> <li>➤ Bei wieder regelmäßigem Schulbesuch Verfahren abschließen. (unbedingt Schul 110; Schulpsychologie, Jugendamt informieren)</li> </ul>	Klassenlehrer/ Koordinator oder Ansprechpartner  Frau Gansewig (Schul 110)  Klassenlehrer/ Koordinator oder Ansprechpartner  Klassenlehrer/ Koordinator oder Ansprechpartner	<b>Die Fehltage müssen nicht zusammenhängend sein.</b>  <b>Vordruck: Schulversäumnisanzeige (bitte vollständig ausfüllen, sonst keine Bearbeitung!)</b>
Fortsetzung von Fehlzeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einberufung einer Schulhilfekonferenz</li> <li>➤ Mitteilung des Termins und des Ergebnisses der Schulhilfekonferenz an Frau Gansewig (Schul 110)</li> <li>➤ Koordinierung der Umsetzung des Ergebnisses der Schulhilfekonferenz</li> </ul>	Klassenlehrer/ Koordinator oder Ansprechpartner  Koordinator/ Ansprechpartner	<b>Schulleiter lädt folgenden Teilnehmerkreis ein: Klassenlehrer/in, Sozialpädagoge der Schule, Schulpsycholog/in, Jugendamt, KJPD/KJGD, Eltern, Schüler/in u.a. z.B. Therapeut/in; Familienhelfer/in)</b>

<p>Fortsetzung von Fehlzeiten (Umsetzung der Empfehlungen nicht erfolgt)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erneute Schulversäumnisanzeige (<b>informell</b>) nach frühestens weiteren 10 Fehltagen an Frau Gansewig</li> <li>➤ <b>Entwicklungen im „Fall“ fortlaufend an Frau Gansewig (Info auch an Schulpsychologie und Jugendamt)</b></li> <li>➤ Prüfung der Einleitung eines Bußgeldverfahrens, (Verhängung von Bußgeld, Zuführung des Schülers/der Schülerin durch die Polizei)</li> <li>➤ Anhörungsrückmeldung der Eltern an Schule</li> <li>➤ Stellungnahme der Schule an Frau Gansewig (Schul 110)</li> </ul>	<p>Koordinator/ Ansprechpartner</p> <p>Koordinator/ Ansprechpartner</p> <p>Frau Gansewig (Schul 110)</p> <p>Frau Gansewig (Schul 110)</p> <p>Koordinator/ Ansprechpartner</p>	<p><b>Bei nun regelmäßigem Schulbesuch Verfahren abschließen (Information an Schulpsychologie, Jugendamt)</b></p>
<p>Weitere Fehlzeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Absprache mit Schulpsychologie, Jugendamt, KJPD/KJGD zum weiteren Verfahren z.B. zwecks Prüfung der Einschränkung oder des Entzugs des elterlichen Sorgerechts</li> </ul>	<p>Koordinator/ Ansprechpartner</p>	

## Zusammenfassung:

Als kritische Bruchlinie wurde in den Diskussionen die lückenlose Dokumentation der Fehlzeiten erkannt.

Eine Möglichkeit hier nachhaltig wirksam zu werden, wurde modellhaft vorgestellt: Eine Erzieherin, ein Sozialpädagoge, die Sekretärin oder eine Lehrkraft geht morgens durch die Klassen und nimmt die Fehlzettel von der Lehrkraft entgegen, bündelt sie, trägt sie ein und benachrichtigt die Personensorgeberechtigten.

Betrachtet man dieses Vorgehen von den Arbeitsplatzbeschreibungen her, so passt das zumeist nicht. Vielmehr tun sich Grenzen auf, Ressortdenken setzt sich durch und grenzt ab. Aber auch der Schutz von Arbeitnehmerrechten wird bedeutsam. Zudem steht und fällt dieses, das pädagogische Zusammenleben und das präventive Handeln stärkende Zusammenspiel der Akteure mit der vorhandenen oder auch fehlenden Wertschätzung für genau diese Tätigkeit. Deren Bedeutung, so scheint es, muss erst noch entdeckt werden, um als erkannte Wirksamkeit des Vorgehens praktiziert zu werden.

An einem Strang zu ziehen kann dann heißen, statt den Fokus auf das Unterrichten der einzelnen Fächer zu legen, ein gemeinsames Verständnis dafür zu entwickeln und zu leben, dass das gesamte pädagogische Personal es in erster Linie mit Schülerinnen und Schülern, Kindern und Jugendlichen zu tun hat, für die sie sich alle gleichermaßen verantwortlich fühlen und dabei unterschiedliche Funktionen zum Wohle des Ganzen übernehmen können.



Literaturhinweise:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Schuldistanz, Eine Handreichung für Schule und Jugendhilfe, in Kooperation mit der Landeskommission, Berlin gegen Gewalt, 2003; <http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb-lkbgg/veroeffentlichungen/2003/schuldistanz.pdf>

Bildung für Berlin: Handlungsleitfaden Kinderschutz für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt, Dezember 2008  
<http://www.berlin.de/imperia/md/content/bareinickendorf/abteilungen/jugfam/regionen/regionost/handlungsleitfaden.pdf>

Kooperation von Schule und Jugendhilfe zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten in der emotionalen und sozialen Entwicklung, Handlungsempfehlung, September 2008; [www.berlin.de/sen/bwf.SenBWF\\_Koop.SchulJug - Sept 2008.pdf](http://www.berlin.de/sen/bwf.SenBWF_Koop.SchulJug_-_Sept_2008.pdf)

Kinder fördern und schützen! Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Gesundheits- und Jugendämtern, Kinderschutz, Handlungsleitfaden, [www.berlin.de/sen/bwf](http://www.berlin.de/sen/bwf); [www.kinderschutznetzwerk-berlin.de](http://www.kinderschutznetzwerk-berlin.de)

Notfallpläne für die Berliner Schulen, 2. Auflage, Februar 2011, (6,5 MB)

Thimm, Karlheinz (1998): Schulverdrossenheit und Schulverweigerung. Phänomene- Hintergründe und Ursachen- Alternativen in der Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Berlin: Wissenschaft und Technik.

Thimm, Karlheinz (2000): Schulverweigerung. Zur Begründung eines neuen Verhältnisses von Sozialpädagogik und Schule. Münster: Votum.

Thimm, Karlheinz (2002): Schulverweigerung. Ist unsere Schule noch kinder- und jugendgerecht? <http://www.ganztagsschulverband.de/gsv/page/zeitschrift/zeit-schriften-2002> (23.02.09)

Thimm, Karlheinz (2005): Null Bock auf Schule - Wie entstehen Schulmüdigkeit und Schulverweigerung? - Was kann man tun? [http://www.familienhandbuch.de/cmain /s\\_875.html](http://www.familienhandbuch.de/cmain /s_875.html)

Drabinski, Juliane, 24.07.2009: <http://www.erzieherin.de/schulverweigerung-bzw-schuldistanz-in-der-grundschule>.